

Einige Texte zum Lutherjubiläum 2017:

Lassen wir Luther in einigen Zitaten zu uns reden:

**Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan.
Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.**

Das ist die Natur der Liebe, dass sie dient und nicht herrscht.

Unser Nächster ist jeder Mensch, besonders der, der unsere Hilfe braucht.

Christus ist ein fester Grund der Seligkeit und ein unüberwindlicher Felsen aller, die an ihn glauben.

Der Glaube ist ein steter und unverwandter Blick auf Christus.

In Christus allein wirst du auf dem Wege getroster Verzweiflung an dir und deinen Werken den Frieden finden.

Gott ist ein glühender Backofen voller Liebe, der von der Erde bis an den Himmel reicht.

Gott ist dann am allernächsten, wenn er am weitesten entfernt zu sein scheint.

Gott zum Freund haben ist ja tröstlicher, denn aller Welt Freundschaft haben.

Der Christ ist zugleich Gerechter und Sünder. Unser Leben ist nicht eine Frommheit, sondern ein Frommwerden, nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung. Wir sind´s noch nicht, wir werden´s aber.

Es ist auf Erden kein klareres Buch geschrieben als die Heilige Schrift; sie ist gegenüber anderen Büchern wie die Sonne im Vergleich mit jedem anderen Licht.

Wo Gottes Wort nicht ist, da gibt es auch keine wahre Gotteserkenntnis.

Ohne Gottes Wort möchte ich nicht einmal im Paradies leben; mit Gottes Wort dagegen fällt es mir leicht, sogar in der Hölle zu leben.

Wer Christi Wort glaubet und hält, dem stehet der Himmel offen, die Hölle ist ihm zugeschlossen, der Teufel gefangen, die Sünde vergeben und er ist ein Kind des ewigen Lebens. Solches lehret dies Buch, die Heilige Schrift, und sonst kein anderes Buch auf Erden. Wer darum ewig leben will, der studiere hierin fleißig. Wer das nicht tut noch tun will, der ist und bleibt im ewigen Tode.

Gute Werke machen keinen guten Mann, sondern ein guter Mann tut gute Werke. Böse Werke machen keinen bösen Mann, sondern ein böser Mann tut böse Werke.

Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: „Tut Buße“, wollte er, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße sei.

**Das Wort Gottes ist eine Speise; wer sie isset, den hungert immer mehr danach.
Man kann nicht ein einziges Wort in der Heiligen Schrift gnugsam ausgründen...
Ich bin gewiss unzählige male durch den Psalter wieder neu zu Kräften gekommen.**

Man soll die Heilige Schrift nicht nach unserer Vernunft messen, richten, verstehen und deuten, sondern mit dem Gebet fleißig bedenken und ihr nachtrachten... Der hl. Geist muss allda allein Meister und Präzeptor sein, der es uns lehret, und der Jünger oder Schüler schäme sich nicht, von diesem Präzeptor zu lernen.

Ich habe heute viel zu tun, darum muss ich heute viel beten.

Die edle Musik ist nach Gottes Wort der höchste Schatz auf Erden. Sie regiert alle Gedanken, Sinn, Herz und Mut.

Was ist Luther? Ist doch die Lehre nicht mein und bin ich auch für niemanden gekreuzigt worden. Wie käme denn ich armer stinkender Madensack dazu, dass man die Kinder Christi sollt mit meinem heillosen Namen nennen.

Wir sind Bettler das ist wahr!

Quelle: u.a. „Worte durch das Jahr“, hg. Von der Ev. Buchhilfe in Vellmar u. „Gottes Wort ist mir über alles“, hg. Von der Württ. Bibelgesellschaft 1983

Drei Dinge muss der Mensch zum Leben wissen

Drei Dinge nämlich muss ein Mensch wissen, damit er selig werde:

zum **ersten**, was er tun und lassen soll;

zum **zweiten**, wenn er nun merkt, dass er es aus seinen Kräften heraus nicht tun oder lassen kann, wo er schöpfen und suchen und finden soll, damit er es dennoch tue und lasse;

zum **dritten**, wie er es suchen und holen soll.

Gleichwie bei einem Kranken ist es zuallererst nötig, dass er weiß, was er für eine Krankheit hat, das heißt, was er tun und lassen und was er nicht tun und lassen kann.

Danach ist es nötig, dass er weiß, woher er die Arznei bekommen kann, die ihm hilft, damit er tun und lassen kann, was ein gesunder Mensch tut oder lässt.

Und zum dritten muss er diese Arznei haben wollen, d.h. sie suchen, holen oder sich bringen lassen.

Was protestantisch ist. Große Texte aus 500 Jahren, hg. von Pfr. Fr. Schorlemmer

Quelle: Martin Luther: Evangelium und Leben, Berlin 1983.

Die Sünde hat nur zwei Orte, da sie ist. Entweder ist sie bei dir, dass sie dir auf dem Halse liegt, oder sie liegt auf Christus, dem Lamm Gottes. So sie dir auf dem Rücken liegt, so bist du verloren. So sie aber auf Christus ruht, so bist du ledig und wirst selig. Nun greif zu, welches du willst!“

Die Sünde hat viele Namen: Gier, Untreue, Hochmut und Stolz, üble Nachrede, Lüge usf. Die Sünde hat immer zerstörende Wirkung: Lüge zerstört Vertrauen... Die Sünde trennt von Gott, so wie der Sund zwei Landschaften voneinander trennt. Die Sünde erkenne ich am Gesetz Gottes, wenn ich mein Verhalten an seinen Geboten messe. Martin Luther war der Überzeugung: die Sünden-Not ist die eigentliche Not des Menschen. Sie gibt dem Teufel das Recht mich anzuklagen, mich zu verdammen. Was also kann ich besseres tun, wenn ich die Last der Schuld vor Gott empfinde, als zu Jesus zu kommen, dem Heiland der Sünder. Sein am Kreuz vergossenes Blut reinigt mich von aller Sünde. Er hat sie als das Lamm Gottes getragen. Der Schuldlose stirbt für den Schuldigen, der Gerechte für den Sünder. Damit hat Gott alles getan, dass aus verlorenen Sündern, gerettete Menschenkinder werden, die mit Gott versöhnt sind und denen der Himmel offen steht. D.L.

Die Texte wurden neu zusammengestellt, im März 2017, von Dieter Loest aus Rot am See